



© Andreas Buchberger

Der Stollen ist ein ca. 140 m langes, hufeisenförmiges Bauwerk, das der Zivilbevölkerung als Schutz vor Luftangriffen dienen sollte. Der innere ehemalige Schutzbereich war durch Schleusen von den Zugangsbereichen abgetrennt. Räumliches und inhaltliches Zentrum der Ausstellung bildet eine langgestreckte Gangsequenz mit zwölf Leuchteinrichtungen zur Planung, Errichtung und „Verwaltung“ des KZ-Münchholz. Dieses Zentrum wird über einen bogenförmigen, mit gläsernen Lichtstelen gestalteten Stollenzugang und einen, durch mehrere Richtungswechsel gekennzeichneten „labyrinthischen“ Übergangsraum (die ehemalige Schleuse) erschlossen. Das Bauwerk wurde in seinem rohen, von den ehemaligen KZ-Häftlingen aus dem Konglomeratgestein herausgearbeiteten Charakter belassen, jedoch wurde der Boden des Stollenprofils abgesenkten, um eine durchgängige Kopfhöhe zu ermöglichen. Als Bodenbelag wurde ein weißer, feiner Kalkriesel eingebracht. Die neue Not- und Sicherheitsbeleuchtung ist als durchgehendes horizontales Element in schwarzen Metallverrohrungen geführt. Die sparsame, auf das Wesentliche beschränkte Ausleuchtung mit warmtonigen „Kellerleuchten“ wechselt mit punktförmigen Lichtinseln in den bewusst dunkel gehaltenen Stollenräumen. Die beiden Außentore erhielten neue Fassungen aus Stahl und Sichtbeton, die das Stollenprofil nach außen sichtbar machen.

Im Ausstellungsrumgang wechseln seriell gestaltete Ausstellungsbereiche mit besonderen Präsentationen, rhythmisch strukturierte Wegstrecken, die Bewegung suggerieren, mit ruhigen, „meditativen“ Passagen. So eröffnen, besonders hervorgehoben, weiß hinterleuchtete Textflächen, die Berichte ehemaliger Häftlinge



© Andreas Buchberger



© Andreas Buchberger

Stollen der Erinnerung

Unterer Schloßleitenweg / nahe Zwischenbrücke
4400 Steyr, Österreich

ARCHITEKTUR

Bernhard Denkinger

BAUHERRSCHAFT

Mauthausen Komitee Steyr

TRAGWERKSPLANUNG

Walter Suchy

FERTIGSTELLUNG

2013

SAMMLUNG

afo architekturforum oberösterreich

PUBLIKATIONSDATUM

21. Oktober 2013



© Andreas Buchberger

Stollen der Erinnerung

zeigen, die Station KZ-Münichholz. Bei der Station Bombenkrieg greifen vier Darstellungslinien ineinander, die - einer Dramaturgie schrittweiser Steigerung folgend - in einer hell ausgeleuchteten Luftaufnahme enden. Das Luftbild zeigt den Abwurf von Bomben über Steyr im April 1944. Beim Betreten des „Täter“-Raumes wird - gleichzeitig mit den Darstellungen der einzelnen „Täterprofile“ - auch ein großes Farbbild, das außerhalb der Raumzelle liegt, sichtbar. Es zeigt den Abriss der letzten erhalten gebliebenen Baracke des ehemaligen KZ -Münichholz im Jahr 1993. Der Ausgang aus dem Raum ist durch massive, unter den tragenden Ziegelgurt gemauerte, Pfeiler verengt. Diese statisch nicht notwendigen „Stützen“ verstärken den Eindruck des Lastenden und Schweren, den die kleine Schleusenzelle mit ihrer bis auf Augenhöhe herabreichenden Gesteinsdecke vermittelt.

Als Präsentationselemente wurden zwei einfache Systeme entwickelt. Der Eingangsbereich und das Zentrum der Ausstellung sind durch Leuchtelemente hervorgehoben, die durch Modifikationen jeweils unterschiedliche Ausprägungen erhalten. Die plastische Ausbildung der Leuchtelemente mit zurückspringenden Teilen und rückversetzten Nischen, ermöglicht eine Wahrnehmung in „Schichten“. Sie fasst die sehr unterschiedlichen und dicht angeordneten Dokumente, Erlebnisberichte und kommentierenden Texte in jeweils eigene Ebenen. Bei Annäherung an die Stationen entsteht der Eindruck einer Fülle von Bildern und Dokumenten oder einer Serie von Texten zu begegnen, die jeweils gegenüber den anderen Ausstellungsinformationen hervorzutreten scheinen.

Ein Tragrohrsystem mit angebauten Glas- und Stahlblechflächen verbindet die Leuchtstationen und strukturiert die rückwärtige Hälfte des Ausstellungsraums. Die visuell attraktiveren Fotos und Dokumente sind in einer räumlich vor den Ausstellungskommentaren liegenden gläsernen Ebene angeordnet. Die Gestaltung interpretiert hier die Exponate so, als wären sie der kleinere, sichtbare Teil einer großen Anzahl nicht ausgestellter Dokumente. An die Ränder schwarzer Hintergrundflächen gerückt, wirken diese wie aus einem „endlosen“ Gewebe - einer Vielzahl gleichartiger Objekte - herausgeschnitten.

Text: Bernhard Denkinger

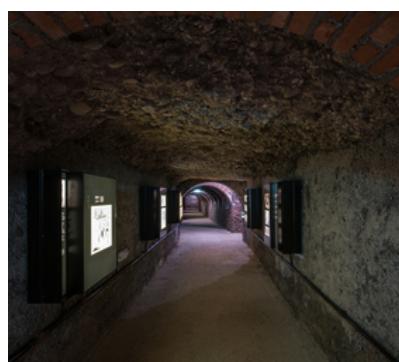
Idee: Karl Ramsmaier

Gestaltung: Bernhard Denkinger

Wissenschaftliche und konzeptionelle Beratung: Bertrand Perz

Wissenschaftliche Kuratorin: Regina Wonisch

Kuratoren Mauthausen Komitee Steyr: Karl Ramsmaier, Waltraud Neuhauser, Martin



© Andreas Buchberger



© Andreas Buchberger

Stollen der Erinnerung

Hagmayr („Täter“), Markus Rachbauer („Widerstand“), Katrin Auer

Besichtigungen/Führungen

Anmeldung: Mauthausen Komitee Steyr

k.ramsmaier@eduhi.at, waltraud.neuhäuser02@gmail.com

Gruppen/Individualbesucher: Museum Arbeitswelt Steyr

paed@museum-steyr.at, Tel. 07252/ 77 351

DATENBLATT

Architektur: Bernhard Denkinger

Bauherrschaft: Mauthausen Komitee Steyr

Tragwerksplanung: Walter Suchy

Fotografie: Andreas Buchberger

Geologische Gutachten: Peter Baumgartner, Traunkirchen

Funktion: Museen und Ausstellungsgebäude

Planung: 2010

Ausführung: 2011 - 2013

Eröffnung: 2013

AUSZEICHNUNGEN

Förderungspreis zum Österreichischen Museumspreis 2014